

Ein verunglückter Streik. In der Werkzeugfabrik Weiß und Sohn in Wien kam es vor einiger Zeit zu einer Lohnbewegung, die damit endigte, daß die Firma den Arbeitern der Werkstätte im 5. Bezirk eine 8—15prozentige Lohnerhöhung, 25 Prozent für Ueberstunden und 50 Prozent für Sonntagsarbeit, sowie außerdem an Samstagen eine Viertelstunde für Maschinaputzen, 54stündige Arbeitszeit und den 1. Mai als Feiertag zugesagt. Des weiteren wurden einige Akkordansätze bis um 30 Prozent erhöht, für die Tischler und Schlosser ein Minimallohn von 45 Hellern und für die Hilfsarbeiter ein solcher von 34 Hellern pro Stunde bewilligt. Die Fabrikleitung dehnte diese Zugeständnisse freiwillig auch auf die Fabrik in Meidling aus, womit die dortigen Arbeiter sehr einverstanden waren, da sie ja gar keine Forderungen gestellt hatten. Plötzlich kamen die Herren vom roten Verband und erklärten den Arbeitern: wenn euch die Firma soviel freiwillig gibt, dann kann sie noch mehr geben, wenn man auf sie einen Druck ausübt; und richtig wurde der Streik beschlossen und auch durchgeführt, wozu es allerdings der Anwendung des äußersten Terrorismus bedurfte. Es kam zur argen Gewalttätigkeit und Exzessen, wobei eine große Zahl der Arbeiter mit dem Arrest Bekanntschaft machte. Schließlich wurde der Streik nach siebenwöchentlicher Dauer für beendet erklärt und die Arbeit zu den schon vor dem Streik freiwillig gemachten Zugeständnissen aufgenommen. In der Versammlung, in der dieser Beschluß gefaßt wurde, kam es zu überaus heftigen Kundgebungen gegen die Macher der roten Organisation, insbesondere gegen den Abg. Widholz, welcher schließlich fluchtartig das Lokal verlassen mußte. So sind wieder einmal zahlreiche Arbeiter und deren Familien durch die Skrupellosigkeit der roten Führer in Not und Elend gestürzt worden. Wie oft noch wird sich dieses traurige Schauspiel wiederholen müssen, bis sich die Arbeiter endgültig von den roten Volksbetrügern lossagen?